

## **Überland mit dem Bike**

### **Seit zehn Jahren lockt das Banat Enduro-Fans**

**Alle klagen über die noch in weiten Teilen fehlende Infrastruktur Rumäniens. Alle? Sergio Morariu (62) nicht, der hat schon vor zehn Jahren den Vorteil eines wenig bebauten, natürlich erhaltenen und angenehm wilden Landstrichs entdeckt. Und ihn für ein interessantes Wirtschaftsförderungsprojekt genutzt. 1995 gründete er mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen die Stiftung „EnduRoMania“ mit Sitz im kleinen Ort Borlova bei Reschitza. Er und sein Team bieten seit zehn Jahren Orientierungsfahrten für Endurowanderer - also Fans langer Motorrad- oder Autotouren fern der Hauptverkehrsstraßen - in Südwestrumänien an.**

Seit dem Gründungsjahr von „EnduRoMania“ fanden bereits 53 verschiedene sportliche Veranstaltungen statt, die von über 4.500 Teilnehmern aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Großbritannien, Polen, Dänemark u.a. besucht worden sind. Die Zahl der Teilnehmer ist von anfänglich rund 100 kontinuierlich auf mittlerweile 750 jährlich gestiegen. Der Funke, mit dem Morariu den Sport- und Aktivtourismus und damit die Wirtschaft in Rumänien beleben wollte, hat gezündelt: Dank „EnduRoMania“ ist mittlerweile ein ganzes Netz von Pensionen auf dem Lande entstanden, die nicht nur von den Endurowanderern sondern auch von Alternativtouristen gerne besucht werden.

Weltenbummler Morariu bringt selbst ausgezeichnete Voraussetzung für die Reiseleitung mit, er ist selbst fasziniert von dem Land, in das er einlädt. „Ich bin in Budapest geboren, in Rumänien aufgewachsen und später nach Deutschland ausgewandert. Dann bin ich oft gereist, um die Welt kennen zu lernen. Erst jetzt entdecke ich Rumänien wieder und bin erstaunt über das Land, in dem ich aufgewachsen bin“, erzählt er. Um das Entdecken des Landes Rumänien - das in traditionellen Reisekatalogen immer noch stiefmütterlich behandelt wird -, seiner Natur, der Menschen und ihrer Gastfreundschaft, dreht sich alles bei den Endurofahrten, die Morariu organisiert.

Die meisten Endurowanderer, die Sergio Morariu nach Rumänien lockt, verlieben sich in das Land, das sie auf eigene Faust per Motorrad erforscht haben, und kommen auch in den nächsten Jahren wieder. „Fast die Hälfte unserer Teilnehmer sind Wiederholer“, erklärt der Stiftungsvorsitzende Morariu.

Im Vergleich zu Angeboten in westlichen Ländern, ist das Endurowandern in Rumänien unschlagbar günstig. Für rund 500 Euro kann man eine Wochentour mit „EnduRoMania“ unternehmen. Acht Mal im Jahr, von April bis im Oktober, treffen sich Endurowanderer aus aller Welt in Borlova bei Reschitza, um sich dann fünf Tage lang auf mehr oder weniger fordernden Fahrten durch das Banat abzuschalten. Die Region bietet jenen, die diese Sportart lieben, ein Rundumvergnügen. Von gut erhaltenen Schotterstraßen bis zu steilen Bergwegen, die bis auf 2.200 m hochführen, ist im Banat alles zu haben. Allerdings dürfen die Teilnehmer nur bereits vorhandene Wege benutzen und die Landbewohner und deren Tiere nicht stören. Zum Umweltschutz regt „EnduRoMania“ seine Teilnehmer bewußt an: Es gibt auch Öko-Bonuspunkte bei den Rallyes für das Entdecken und Melden von Umweltschäden, von denen die Stiftung wiederum dem Umweltamt berichtet.

Zum zehnjährigen Jubiläum von „EnduRoMania“ haben die Veranstalter außer den fünftägigen Fahrten noch ein sogenannter „Long Distance Run“ eingeführt. Dabei haben die Teilnehmer die Möglichkeit, in sieben Tagen mit Motorrädern, Gespannen, Quads und Offroad-Autos von Borlova bis zum Schwarzen Meer und zurück auf einer Fläche von 160.000 Quadratkilometern zu fahren.

Alle „EnduRoMania“-Veranstaltungen waren bis jetzt ein Erfolg und seien ein Beweis dafür, daß man den Tourismus und dadurch auch die Wirtschaft eines Landes auch ohne eine existierende Infrastruktur und vor allem ohne Investitionen seitens des Staates fördern kann,

erklärt Sergio Morariu. Die Anfangsförderung durch das Land NRW in Höhe von 50.000 hat sich als weise Investition in die Wirtschaftsförderung erwiesen. Die sportliche Stiftung von Morariu trägt sich seit 1997 selbst.  
Anda GHAZAWI